

Stadt Augsburg

Kindertagesbetreuung

**„Konzeption des städtischen Zentralhortes
Brixener Straße“**



Kontakt:

Städtischer Zentralhort- Brixener Straße

Brixener Straße 8

86165 Augsburg

Tel.0821/324-64628

hort-brixener.kita@augzburg.de

Redaktion:

Tanja Ribovic (Leitung)

Ingke Mazur (Stellvertretende Leitung)

Mitwirkende:

Pädagogisches Team, Elternbeirat und Kinder

Stand:

Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

1.Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	2
1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung	2
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet5	5
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	5
1.4 Elternpartnerschaft und Elternbeirat	6
1.5 Sicherheit in unserer Einrichtung	6
1.6 Umgang bei personellen Engpässen	7
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns.....	7
2.1 Unser Bild vom Kind	7
2.2. Unser Verständnis von Bildung	8
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	10
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	13
3.2 Der Übergang Hort – in eine weiterführende Schule	13
4.Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	14
4.1. Differenzierte Lernumgebung.....	14
4. 2 Interaktionsqualität mit den Kindern	21
4.3 Bildungs- und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis.....	23
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereich	24
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	24
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	25
6. Kooperation und Vernetzung	28
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern.....	28
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	28
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindswohlgefährdung	29
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	30
8. Quellenangaben.....	31

Vorwort

**„Eigentlich braucht jedes Kind nur drei Dinge:
Aufgaben an denen es wachsen kann –
Vorbilder, an denen es sich orientieren kann
und Gemeinschaften in denen es sich aufgehoben fühlt.“**

(Prof. Dr. Gerald Hüther)

Herzlich willkommen auf der Konzeptionsseite des Zentralhortes- Brixener Straße. Als erster Zentralhort der Stadt Augsburg sind wir im Jahr 2020 mit einer Hortgruppe der Kita Schleiermacherstr. und einer Hortgruppe der Kita Euler-Chelpin-Str. in Betrieb gegangen. Mittlerweile besuchen uns 100 Grundschul Kinder aus dem Augsburger Stadtteil Lechhausen.

Überwältigt von den großen, innovativen und liebevoll eingerichteten Räumen beleben die Kinder den Hort mit Forschergeist und Kinderlachen. Auf den nächsten Seiten möchten wir Ihnen einen intensiven Einblick in unsere Pädagogik und unseren Alltag geben und bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für Ihr Interesse.

Im Hort gehen wir Löner essen 😊
(Amy)

Man kann mit anderen Kindern
spielen (Anna)

Wir dürfen mit dem Partner neben
einander sitzen wenn man nicht abschreibt!
(Leo)

Wir können im Hort viel basteln.
(Helena)

Im Hort ist es toll (Arsenij)

1.Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger

Träger des Zentralhortes ist das Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg.
Die Zuständigkeit obliegt dem Bildungsreferat der Stadt Augsburg.

Kinderbetreuung Stadt Augsburg

Hermannstraße 1

86150 Augsburg

Tel: 0821/324-6213 oder 324-6221

Fax:0821/324-6205

www.kita.augsburg.de

kindertagesbetreuung@augsburg.de

Öffnungszeiten

Unter Berücksichtigung der Bedarfsmeldungen der Familien und den Möglichkeiten unserer Einrichtung, legen wir mit Zustimmung des Bildungsreferates der Stadt Augsburg die aktuellen Öffnungszeiten fest.

Die Öffnungszeiten in unserer Einrichtung sind grundsätzlich:

Während der Schulzeit:

Mo. – Do. 7:30Uhr – 17:00 Uhr

Fr. 8:00 Uhr – 16:30 Uhr

Während der Ferien:

Mo. – Do. 6:30 Uhr – 17:00 Uhr

Fr. 6:30 Uhr – 16:30 Uhr

Für die Ferienzeit sind gesonderte Ferientage zu buchen. Erfolgt keine Buchung, freuen wir uns dennoch auf die Kinder im Rahmen ihrer vereinbarten täglichen Stundenbuchungen.

Unsere Einrichtung

Wir verstehen uns als familienergänzende und familienunterstützende, sozialpädagogische Einrichtung für Grundschulkinder in dem Augsburger Stadtteil Lechhausen.

Unser Zentralhort- Brixener Straße ist eine besondere und innovative Kategorie des Hortwesens. Der Zentralhort ist, ebenso wie alle anderen Horte, eine pädagogische Einrichtung für Grundschulkinder, welche den Hort nach Unterrichtschluss und in den Ferien besuchen können. Die Besonderheit unseres Zentralhortes besteht jedoch darin, dass wir Kinder schulübergreifend betreuen.

Aufgrund der verschiedenen Entfernungen der Schuleinrichtungen werden die Kinder an den vereinbarten Haltestellen nach dem jeweiligen Unterrichtsende mit einem von unserem Träger organisiertem Busunternehmen oder Fahrservice abgeholt. Die Fahrten werden von unseren pädagogischen Hortfachkräften begleitet. Nach der täglichen Hortzeit besteht anschließend die Möglichkeit eines Rücktransportes der Kinder an die Schillerschule, sowie an die Haltestelle in der Schleiermacherstraße.

Platzangebot

Unser Hort bietet Platz für 100 Kinder im Alter von 6 bis ca. 10 Jahren. Die Kinder werden vom ersten bis zur Vollendung des vierten Schuljahres bei uns betreut.

Personal

Die Betreuung der Kinder erfolgt durch ein offenes, motiviertes und engagiertes Team, welches sich wie folgt zusammensetzt:

- 1 Erzieherin (Leitung)
- 1 Erzieherin (stellvertretende Leitung)
- 3 Erzieher*innen
- 5 Kinderpfleger*innen
- 2 Küchen/ Reinigungskräfte
- 1 Pädagogische Assistenzkraft
- 2 Praktikanten*innen

Eine besondere Herzensangelegenheit für uns ist die Ausbildung weiterer engagierter und motivierter Kollegen*innen. Daher treffen sie immer wieder Praktikanten aus unterschiedlichen Schulformen, die temporär bei uns tätig sind.

Räumlichkeiten

Unsere barrierefreie Einrichtung umfasst mehrere Hausaufgabenräume, 1 Bistro, 1 Musikraum, 1 Bau- und Architekturraum, 1 Experimentierraum, 1 Spielraum, 1 Atelier, 1 Bewegungsbaustelle, 1 Rollenspielraum, 1 Bibliothek, 1 Mitarbeiteraum, 1 Büro, 1 Küche, 2 Lagerräume und einen Garten.

Verpflegung und Getränke

Der Zentralhort Brixener Str. wird von der Cateringfirma Feinkost TRENTINO beliefert, die großen Wert auf Qualität, ausgewogene, frische und saisonale Ernährung und regionales Essen legt. Trentino verwendet keinerlei Geschmacksverstärker und entspricht dem Qualitätsstandard des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Nachmittags bieten wir einen gesunden Snack in Form von Obst und Gemüse an. Die Lebensmittel hierfür beziehen wir über die rollende Gemüsebox, die ausschließlich biozertifizierte Produkte anbietet.

Mineralwasser, Saftschorlen und leicht gesüßter Tee stehen den Kindern ausreichend zur Verfügung. An kalten Tagen gerne auch mal Punsch, einen warmen Kakao und Milch.

Schließzeit im Jahreslauf

Die Schließzeiten der städtischen Einrichtungen werden durch die Benutzersatzung geregelt.

Unser Träger gewährt uns ein Höchstmaß an Klausurtagen, über die wir sehr dankbar sind. Diese Tage nutzen wir intensiv um Qualitätsstandards zu optimieren und pädagogische Angebote zu planen.

In Absprache mit dem Elternbeirat terminieren wir die 5 Klausurtage.

An gesetzlichen Feiertagen, am 24.12. sowie am 31.12. als auch an den Brückentagen nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam bleibt unser Hort geschlossen.

Am Faschingsdienstag schließen wir bereits um 12:00 Uhr.

In den Weihnachtsferien bleibt die Einrichtung für 2 Wochen und in den Sommerferien für 3 Wochen und einen Tag geschlossen.

Darüber hinaus behalten wir uns vor, den Hort aufgrund von dienstlichen Personalversammlungen ganz oder teilweise zu schließen.

Platzvergabe

Die Anmeldung, Platzvergabe und Aufnahme in den Zentralhort ist in der Satzung für städtische Kindertageseinrichtungen, über den Besuch der Kinderkrippen, Häuser für Kinder, Kindergärten und Horten der Stadt Augsburg geregelt.

Mit der Aufnahme der Kinder beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess. Die positive Entwicklung von Kindern hängt maßgeblich von der Qualität der Bindungen, Beziehungen und Interaktionen ab. Um diese sicher zu stellen, unterstützen wir in unserer Kindertageseinrichtung eine pädagogisch angemessene Altersmischung mit der Zielsetzung, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, mit Gleichaltrigen und mit Kindern anderer Altersstufen zu spielen und zu lernen.

Gebühren

Die Stadt Augsburg hat die Gebühren für den Besuch in unserer Kindertageseinrichtung in der „Satzung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Augsburg (Kindertageseinrichtungssatzung – KitaS)“ geregelt.

Die Kindertageseinrichtungsgebühr ist monatlich zu bezahlen und setzt sich wie folgt zusammen: einer Besuchsgebühr und einem Verpflegungsgeld.

Zuständig für die Berechnung und Festsetzung der Gebühren für Besuch und Verpflegungsteilnahme an den städtischen Kindertageseinrichtungen ist die Zentrale Gebührenstelle.

Nähere Informationen zum Thema Gebühren entnehmen Sie bitte der Broschüre „Kindertageseinrichtungsgebühren – Gebühren für städtische Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Tagesheime, Häuser für Kinder“, welche jährlich neu aufgelegt und in den Kindertageseinrichtungen den Eltern zur Verfügung gestellt wird.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Der Einzugsbereich unseres Hortes umfasst den gesamten Stadtteil Lechhausen, dabei sind unsere sozialen Strukturen ausgewogen. Auch die Bildungsstrukturen der Familien bieten ein weites demographisches Spektrum.

Wir sind eine interkulturelle Einrichtung und legen großen Wert auf Respekt und Toleranz.

In den überwiegenden Familien sind beide Elternteile berufstätig, befinden sich in Umschulungen oder belegen derzeit einen Sprachkurs.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Der Auftrag zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich geregelt. Wichtigste Rechtsgrundlagen sind das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG).

Ebenso maßgeblich für die pädagogische Arbeit sind der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ sowie die dazu gehörende Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten 3 Lebensjahren“.

Die pädagogische Arbeit mit Kindern im Schulalter orientiert sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“.

Darüber hinaus gilt für alle Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft eine Trägerkonzeption. Zudem bestehen verbindliche Basisstandards sowie Rahmenkonzeptionen für Kinderkrippen.

1.4 Elternpartnerschaft und Elternbeirat

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung zusammen“ (BayKiBiG Art.11 Abs.2)

Diese Zusammenarbeit bietet die Basis für das Wohlbefinden und die individuelle Entwicklung des Kindes. Für das Kind ist es wichtig, dass es beide sozialen Lebensräume miteinander verknüpfen kann.

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. (vgl.BayKiBiG Art.14 Abs.1)

Bildungsangebote für Eltern

Wir sind davon abgekommen, thematische Elternabende zu organisieren, ohne sie als Eltern mit ins Boot zu nehmen. Es hat sich bewährt, Interessen und derzeitige Thematiken abzufragen und auf Wünsche der Eltern einzugehen. Gemeinsam mit den Vertretern der Elternschaft erarbeiten wir die Themen und laden Fachreferenten ein.

1.5 Sicherheit in unserer Einrichtung

Sie geben ihr Kind in unsere Hände. Mit diesem entgegengebrachten Vertrauen gehen wir nicht nur im persönlichen Kontakt mit ihrem Kind sensibel um, auch soll unsere Einrichtung für ihr Kind ein sicherer Ort sein.

Der Zentralhort ist ausschließlich durch den Haupteingang zu erreichen. Dort befindet sich die Hortmap, der Dreh- und Angelpunkt unserer Tagesstruktur. Dieser Ort ist immer durch eine pädagogische Fachkraft besetzt. Dies gewährleistet, dass einrichtungsfremde Personen nicht unangesehen in unser Haus gelangen. Im Falle dessen, dass eine uns noch unbekannt Person ihr Kind abholen möchte, überprüfen wir durch Vorlage eines gültigen Personalausweises, ob diese Person tatsächlich bevollmächtigt ist, ihr Kind mitzunehmen.

Des Weiteren verpflichten wir uns, zweimal jährlich, an einer Schulung des Kinderschutzbundes teilzunehmen. Hier intensivieren wir das wichtige Thema Kindswohlfährdung und den Umgang damit.

Unser Hort hat den Auftrag und den Anspruch, die uns anvertrauten Kinder bestmöglich zu schützen. Wir bieten einen geschützten, institutionellen Rahmen für alle Kinder, deren Eltern und den Fachkräften, in welchem wir die Verantwortung für den Kinderschutz sicherstellen. Einen tieferen Einblick in dieses Thema und unserer Umsetzung erhalten sie durch unser individuelles Schutzkonzept. Dieses steht auf unserer Homepage zum Download bereit.

In unserem Team gibt es einen Sicherheitsbeauftragten, der eine tägliche Garteninspektion vornimmt und in regelmäßigen Abständen zudem die Spielgeräte im Innen- und Außenbereich prüft und protokolliert.

Die elektrischen Geräte werden jährlich von einem Fachmann der Stadt Augsburg geprüft.

1.6 Umgang bei personellen Engpässen

Derzeit ist die personelle Situation bundesweit angespannt. Auch in der Stadt Augsburg ist der Fachkräftemangel spürbar. Oberste Priorität ist die Aufrechterhaltung des Betriebes. Dennoch stehen wir vor der Herausforderung, mit Notsituationen umzugehen und das Wohl der Kinder nicht zu gefährden.

Für unser Haus haben wir hierfür folgenden Notfallplan entwickelt:

- Stufe 1: Austausch innerhalb der städtischen Kitas, um Kollegen*innen zur kurzfristigen Unterstützung zu gewinnen
- Stufe 2: Eltern, die es ermöglichen können, werden gebeten, ihr Kind daheim zu betreuen
- Stufe 3: einzelne Gruppen müssen im fairen Wechsel temporär geschlossen werden
- Stufe 4: die Einrichtung muss geschlossen werden

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Bild vom Kind

**„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.
Einige können höher fliegen als andere,
aber jeder einzelne fliegt so gut er kann.
Jeder Einzelne ist verschieden.
Jeder Einzelne ist schön.
Jeder Einzelne ist was ganz Besonderes.“**

(Verfasser unbekannt)

Der Zentralhort- Brixener Straße arbeitet nach dem Prinzip; Verständnis dafür, dass jeder einzelne, der uns anvertrauten Kinder eine souveräne, wertvolle, kompetente und einzigartige Persönlichkeit darstellt, welche mit Neugier, Freude und Forscherdrang den kontinuierlichen Wissensdurst stillen möchte.

Wir achten auf die Impulse, die uns die Kinder geben und greifen mit ihnen gemeinsam die aktuellen und impulsiven Themen auf. Wir sind darauf bedacht, die individuelle Lebenswelt eines jeden einzelnen Kindes verstehen zu wollen, um damit ein individuelles Lernen in unserer Einrichtung möglich zu machen.

Offene Kommunikation und Transparenz sind uns sehr wichtig. Eltern verstehen wir als die Experten ihrer Kinder und freuen uns, Bildung, Betreuung, Erziehung und Begleitung Hand in Hand zu gestalten.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildungsqualität

Wir sind der Überzeugung, dass die Bildung ein sozialer Prozess in Interaktion ist. An diesem Prozess sind Kinder und Erwachsene gleichermaßen beteiligt. Die maßgebliche Bedingung hierfür ist, eine liebevolle Atmosphäre, in der sich jedes einzelne Kind unabhängig seiner individuellen physischen Entwicklung, seiner Konfession und Nationalität willkommen fühlt.

Dies erreichen wir mittels einer erziehungspartnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder, bei der wir uns an den gegenwärtigen Bedürfnissen und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsprozesse orientieren.

Wir unterstützen die Kinder bei der Aufgabe sich Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen. Eines der sozialen Grundbedürfnisse von Kindern ist das Erfahren von einem Angenommensein und die Zuneigung von anderen Menschen, welche Achtung als Person, Schutz vor Gefahren, gesunde Ernährung und das Gefühl von Geborgenheit vermitteln. So erwerben die Kinder durch Selbstwirksamkeit ein starkes Selbstbewusstsein.

Kompetenzbereiche

Zu unserer Bildungsarbeit zählt die professionelle Begleitung der Entwicklungsprozesse. Diese lassen sich in folgende Bereiche kategorisieren:

Personale Kompetenz – Soziale Kompetenz – Methodenkompetenz und Sachkompetenz.

Diese Kompetenzen greifen eng ineinander und bedienen sich gegenseitig um sich so weiter zu entwickeln.

Ein positives Selbstkonzept und hohe personale Kompetenzen erleichtern die soziale Interaktion und das Zusammenleben mit anderen.

Emotionale- und soziale Kompetenzen beeinflussen die Lernfähigkeit langfristig positiv. In den ersten zehn Lebensjahren ist das Kennenlernen von Gefühlen und der Umgang mit diesen, sowie die Wahrnehmung, Deutung und das Verstehen des emotionalen Erlebens anderer das wichtigste Fundament sich in soziale Gemeinschaften zu integrieren, kontakt- und kooperativ zu handeln sowie konstruktiv mit Konflikten umzugehen.

Die Methodenkompetenz bündelt all jene Kompetenzen, die den bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen stärken. Sie ermöglicht die Fähigkeit, neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben, das erworbene Wissen anzuwenden, zu überprüfen und sozial umzusetzen.

Unter Sachkompetenz wird die Befähigung und die Bereitschaft verstanden, konkrete Aufgaben und Probleme mit Hilfe sachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten zielorientiert, sachlich angemessen und selbständig zu bewältigen sowie das Erlebnis zu beurteilen.

Partizipation

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Alle Kinder haben das Recht zur Partizipation und ein Beschwerderecht. Diese Rechte beruhen auf der Kinderrechtskonvention, auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz, sowie auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Wir stehen für ein partnerschaftliches Miteinander. Wir stehen dafür, jeden Einzelnen anzunehmen und jede Meinung ernst zu nehmen. Die Kinder lernen, Entscheidungen die sie selbst, wie auch die Gemeinschaft angehen; demokratisch zu treffen. Auch lernen sie, dass Fehler und Beschwerden als Bereicherung zu sehen sind, aus denen jeder lernen und etwas Positives mitnehmen kann.

Inklusion

Es ist normal verschieden zu sein – und das ist gut so. Es bereichert unsere Gemeinschaft in qualitativ höchstem Maße.

„Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen an qualitativ hochwertiger Bildung teilhaben zu können, um ihre Potenziale entwickeln zu können, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.“

(vgl. Deutsche UNESCO-Kommission 2016)

Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung ist in unserem Haus eine gelebte Einstellung. Die kulturelle Vielfalt erfahren wir als großen Schatz, von dem wir alle profitieren und lernen. Die Kinder entwickeln Freude und Neugier an verschiedenen Sprachen und kulturellen Werten. Im Austausch erleben die Kinder Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede in den familiären Traditionen. Großes Interesse zeigen sie auch, sich in verschiedenen Sprachen auszudrücken und erforschen mit Freude sprachliche Gemeinsamkeiten.

Unterstrichen wird die Haltung durch unser multikulturelles Team, welches ein breites Repertoire an Ressourcen und Kompetenzen mitbringt. Ihre persönlichen Biografien eröffnen uns einen intensiven Einblick in die Migrationsgeschichte und erweitern somit unseren Blick auf die Kinder und ihren Familien.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Der Zentralhort Brixener Straße arbeitet ganz bewusst nach der offenen Hortpädagogik. Anders als im klassischen Konzept finden sie bei uns keine Gruppenräume, bei uns erleben die Kinder Lernwerkstätten. Bestärkt wird dies durch die Kompetenzen der Pädagogen. Persönliche Interessen und Leidenschaften der Pädagogen kommen somit zum Tragen und eröffnen den Kindern die Teilnahme an ihrem Erfahrungsschatz. So hat sich bei uns beispielsweise die Holzwerkstatt etabliert.

Es ist uns wichtig die Kinder dahingehend zu stärken, sich selbst zu entwickeln. Das Kind wählt dabei eigenständig seinen Bildungsbereich, seinen Spielpartner, wie auch seine Bezugsperson. Unsere Aufgabe verstehen wir darin, Impulse der Kinder aufzugreifen und gemeinsam mit ihnen den Raum so zu gestalten, dass sie sich bestmöglich entwickeln können. Hierfür ist uns eine Atmosphäre des Angenommenseins und des Wohlbefindens wichtig. So schaffen wir eine gute Basis für die Kinder, sich aktiv und selbständig am Hortalltag zu beteiligen.

Neben der ansprechenden räumlichen Atmosphäre ist uns die Beziehung eine Herzensangelegenheit. In unserer Gemeinschaft möchten wir zusammenwachsen. Dies erreichen wir durch einen wertschätzenden Umgang. Jedes Kind wird von uns gesehen und persönlich begrüßt. Wir nehmen Emotionen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wahr und greifen diese auf.

Durch regelmäßige Kinderkonferenzen erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern anstehende Projektarbeiten, Aktionen als auch das Ferienprogramm.

Resilienz

Resilienz ist das Immunsystem der Seele

Wir befinden uns in einer schwierigen Zeit. Die Kinder haben in den letzten Jahren durch die Pandemie viele Einschränkungen erfahren müssen und nun thematisieren Kriege und Umweltkatastrophen unseren Alltag. All dies geht auch an den Kindern nicht spurlos vorbei. Daher liegt unser Schwerpunkt darin, Kinder dahingehend zu unterstützen, sich zu kompetenten, leistungsfähigen und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln zu können.

Resilienz lässt sich nicht in einem Wort beschreiben. Als Team haben wir uns, im Rahmen des Schutzkonzeptes, intensiv mit Resilienz auseinandergesetzt und für uns die wichtigsten Säulen der Resilienz ausgearbeitet:

- Akzeptanz
- Eigenverantwortung
- Optimismus
- Beziehung
- Selbstwirksamkeit
- Lösungsorientierung
- Zukunftsorientierung

Kinder sind fähig und kompetent ihren Alltag mit den daraus entstehenden Problemen oder Schwierigkeiten aktiv zu lösen. Dies gelingt ihnen umso besser, wenn sie in ihrem Entwicklungsprozess und in der Entwicklung ihrer Kompetenzen unterstützt, bestärkt und begleitet werden.

Eigenaktivität und Verantwortungsübernahmen stehen daher bei uns im Mittelpunkt.

Wir geben den Kindern den Raum Neues zu erkunden, Gelerntes zu stärken und die Vielfalt zu entdecken. So werden Stärken gestärkt und Schwächen geschwächt.

Hausaufgaben

Hausaufgaben werden Kindern von der Schule zur Erledigung übertragen und sollten ohne Hilfe selbständig erarbeitet werden. Sie dienen der Übung und Vertiefung der erworbenen Kenntnisse als auch der Vorbereitung von neuen Unterrichtsinhalten.

Die Hausaufgabe ist neben der allgemeinen Förderung der Kinder die elementarste Rolle zwischen Schule-, Hort- und Elternarbeit. Ziel unseres Hausaufgabenkonzeptes ist es, durch verbindliche Vereinbarungen zwischen den Lehrkräften, den pädagogischen Mitarbeitern des Hortes, sowie den Schülern und deren Eltern Transparenz und Kontinuität zu schaffen.

Eine ansprechende Atmosphäre und feste Rituale unterstützen die Lernqualität der Kinder nachweislich. Die festen, mit den Kindern erarbeiteten Regeln dienen als Sicherheit.

Von Montag bis Donnerstag begleitet und unterstützt unser pädagogisches Personal ab 11:30 Uhr, mit besonderem Augenmerk auf die Förderung der Lernkompetenzen die Kinder. Wir begleiten sie bei Lernschwierigkeiten, motivieren sie und führen die Kinder zu eigenständigem und selbstverantwortlichem Lernen hin. Unsere Hausaufgabenzeit findet gleitend bis 15:30 Uhr statt.

Wir leiten die Kinder an ihre Aufgaben strukturiert in eine Arbeitszeit von max. 60 Minuten einzuteilen, dabei zwischen Arbeits- und Entspannungseinheiten selbständig zu wechseln und ggf. Hilfsmittel, die wir ihnen zur Verfügung stellen, sinnvoll und eigenständig zu nutzen.

Freitags als auch an Tagen vor einem Feiertag findet diese betreute Hausaufgabenzeit nicht statt.

Die Förderung von Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit ist ein Entwicklungsprozess. So versteht es sich, dass unser pädagogisches Personal Hilfestellung gibt. Darunter verstehen wir auch, die Kinder anzuhalten, eigene Fehler selbst zu entdecken und eigenständig zu korrigieren. Zu beachten ist allerdings, dass es nicht hilfreich für das Kind sein kann, wenn der Helfer die Aufgaben meistert. Fehler sind wichtig, es ist unabdingbar für den weiteren Entwicklungsprozess, dass diese akzeptiert werden. Diese sind auch für die Lehrkraft dringend nötig, denn diese werden in der Regel im nächsten Unterricht besprochen und anhand dieser Lösungswege zur Vermeidung erarbeitet, welche den permanenten Lernprozess fördern.

Primär ist uns wichtig, die selbsterarbeiteten Hausaufgaben mit Lob und Anerkennung zu honorieren, um die Lernkompetenz und das Selbstwertgefühl zu stärken.

Die Hausaufgaben werden auf Vollständigkeit und Ordentlichkeit kontrolliert. Hierfür ist das Führen des Hausaufgabenheftes von elementarer Bedeutung.

Der kontinuierliche fachliche Austausch zwischen den Hortpädagogen – Lehrkräften und den Eltern ist entscheidend. Aus dem Grund legen wir großen Wert auf regelmäßige Gespräche zwischen den Eltern, den Schulen und unserer Einrichtung.

Bei schulischen Problemen oder Schwierigkeiten finden wir im Dialog Möglichkeiten, gemeinsam Strategien zu entwickeln und konkrete Absprachen zu treffen. Für einen ggf. nötigen Kurzaustausch nutzen wir das Hausaufgabenheft. Der Austausch zwischen Schule und Hort findet wechselseitig aktiv statt.

Im Fokus steht immer das Kind und dessen Lern- und Sozialentwicklung. Zudem findet bei Bedarf auch hier ein schriftlicher Austausch über das Hausaufgabenheft statt.

Der theoretische Teil der Hausaufgaben (z.B. die reine Lesehausaufgabe und das Lernen für Proben, Schreiben von Referaten) erfolgt zu Hause.

Wichtig an dieser Stelle zu erwähnen ist, sie darauf aufmerksam zu machen, dass wir keine Fachkräfte für schulisches Lernen sind. Unsere Hausaufgabenbetreuung ist nicht als Nachhilfe zu verstehen.

3.Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Schuleintritt und der damit verbundene Start in den Hort sind für die Kinder, wie auch für die Eltern ein bedeutender Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Die Kinder fiebern diesem schon lange mit Aufregung und Stolz entgegen.

Schon bei der Anmeldung nehmen wir uns viel Zeit für die Eltern, um sie gut in diesem Prozess zu begleiten.

Mit Abschluss der Platzvergabe beginnt die Kooperation mit der Schule, um transparent und qualitativ gut zusammen arbeiten zu können. Die Zusammenarbeit von Hort, Eltern und Schule ist von elementarer Bedeutung, um den Kindern die beste Chance für einen gelungenen Übertritt zu ermöglichen.

Mit unseren umliegenden Kitas im Stadtteil Lechhausen arbeiten wir eng zusammen. Die Hortkinder übernehmen die Patenschaften für die neuen Hortkinder und geben den baldigen Schulkindern dadurch Sicherheit.

Die Phase der Eingewöhnung beginnt mit der Aufnahme, bei der die Kinder erste Eindrücke der Räumlichkeiten sammeln und die ersten Kontakte zu den Pädagogen und Kindern knüpfen. Um den Kindern ein sicheres Umfeld zu bieten, indem sie sich öffnen können und vertrauen dürfen, bedarf es einer guten Beziehung und Bindung zwischen den Kindern und Pädagogen. Die individuelle Interaktion, im Zusammenspiel mit Sensibilität, Empathie, Wertschätzung, Rücksichtnahme, Zuneigung und positiver Rückmeldung bilden das Fundament einer festen Bindung und Beziehung. Wir erkennen die Individualität jedes einzelnen Kindes und legen Wert auf eine responsive Haltung.

Zudem laden wir alle Kinder persönlich mit ihren Eltern zu einem Schnuppertag ein, bei dem sie einen tieferen Einblick gewinnen können. Der Eintritt in den Hort während der Sommerferien hat sich bewährt. So können die Kinder, fernab vom Schulstart eine stressreduzierte und ggf. zeitlich gestaffelte Eingewöhnung erleben, die Abläufe kennenlernen und erste Freundschaften schließen. Ein individueller Übergang ist entscheidend für einen guten Start. Daher ist es uns wichtig, die Eingewöhnung nach den Ressourcen und das jeweilige individuelle Tempo des Kindes zu ermöglichen. Eine wertschätzende Willkommenskultur liegt uns sehr am Herzen.

3.2 Der Übergang Hort – in eine weiterführende Schule

Mit Eintritt in die 4. Klasse beginnt für unsere Hortkinder der Abnablungsprozess. Auch dieser Übergang ist ganz natürlich und ein guter Abschied ist das Fundament für ein gutes Ankommen.

Wir haben den Kindern einen kleinen Raum zur Verfügung gestellt, den sie selbstbestimmt eingerichtet haben und gerne nutzen. Ein besonderes Privileg der „Großen“ ist es, alleine auch mal zum Kaufland, Kik oder Woolworth gehen zu dürfen. Im Vorfeld gehen wir mit den Kindern ins Gespräch und setzen die Regeln für ihren Ausflug gemeinsam fest.

Im Rahmen der Kinderkonferenz übernehmen die Kinder federführend die Leitung mittels aktiver Interaktion. So erfahren die Kinder Selbstbestimmung, Selbstmanagement als auch Selbstvertrauen – ein tolles Fundament für ihren weiteren Weg.

Mit Beginn der 4. Klasse beschäftigen sich die Kinder mit dem Übertritt. Oft ist dieses Jahr mit viel Druck, Erfolg aber auch Enttäuschung begleitet. Umso wichtiger ist in dieser Zeit eine intensive, emotionale Begleitung mit vielen Gesprächen zwischen den Kindern und den Pädagogen*innen. Besonders gewichtig ist in diesem Prozess die Kooperation von Hort – Eltern – und Schule. Mit einem großen Abschlussfest verabschieden wir die Kinder und Praktikanten. Zu einem erfolgreichen Übertritt ist auch der weitere Kontakt, über die Hortzeit hinaus, von großer Bedeutung. Ehemalige Hortkinder sind in unserem Zentralhort jederzeit willkommen.

4.Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

Wir zusammen, die 100 Hortkinder, die 12 Pädagogen und die beiden Reinigungskräfte sehen uns als große Gemeinschaft.

Aus organisatorischen Gründen sind die Kinder in 4 Gruppen a 25 Kindern aufgeteilt. Dies trägt für die Kinder im Alltag jedoch wenig Bedeutung, erleichtert uns aber die Zuständigkeit von Dokumentation und Entwicklungsgesprächen.

Nachdem die Kinder gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft im Hort ankommen, werden sie von der „Orga“ begrüßt. Anhand unserer „Hortmap“ erhalten die Kinder einen Überblick der Räume, wissen wo ihre Freunde spielen oder die jeweilige pädagogische Bezugsperson sich aufhält. Jeder Bildungsraum ist anhand von Eintrittskarten organisiert. So ist es uns möglich, die Anzahl der Kinder, je nach Größe oder Bildungsangebot in den Räumen, zu regulieren. Die Kinder können nun ihren Horttag eigenständig planen. Im Bildungsbereich Hort sprechen wir von einer erweiterten Aufsichtspflicht, dies ermöglicht den wichtigen Prozess, auch ohne Aufsichtsperson in einem Bildungsbereich spielen zu können. Wir begleiten diesen Prozess mit Bedacht und mit Blick auf den individuellen Entwicklungsstand der Kinder.

Durch kurze Besuche in den sogenannten Rückzugsräumen betreut die „Orga“ die Kinder nahezu unbemerkt. So ist die Aufsichtspflicht in allen Räumen gewährleistet ohne den so wichtigen Freiraum der Kinder zu untermauern.

Raumkonzept und Materialvielfalt

„Räume müssen sich verändern können und mit den Bedürfnissen der Kinder wachsen.“

Dieser Satz aus der Reggio Pädagogik spielt in unserem Verständnis eine übergeordnete Rolle. Die Gestaltung der Räume fokussiert den Blick auf das forschende und selbständige Lernen der Kinder. Durch die Selbstverständlichkeit die Impulse, Wünsche und Interessen der Kinder aufzunehmen, passen wir unsere Räume und das dazugehörige Materialangebot in stetigem Wandel an.

Hausaufgabenräume: (pädagogisch begleitet)

Die Kinder erwarten drei helle, lichtdurchflutete Räume, welche liebevoll, jedoch reizarm gestaltet sind. Den Kindern steht ein übersichtlicher und individueller Arbeitsplatz zu Verfügung, ob an klassischen Tischen mit Stühlen oder Sitzbällen, an Stehpulten oder gar auf Liegematten. Die Kinder wählen ihren Arbeitsplatz eigenständig.

Zudem haben die Kinder Zugriff auf diverse Arbeitshilfen (Duden, Lexika, Rechenschieber, begleitete Nutzung des Internets zu Recherchearbeit etc.), welche sie eigenverantwortlich und selbstbestimmt nützen können.

Bistro: (pädagogisch begleitet)

Unser helles Bistro lädt zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Ein Baustein unseres Bildungsauftrags umfasst das Thema Ernährung und Gesundheit. Familie ist die erste und wichtigste Sozialisationsinstanz, denn hier erfahren die Kinder ab dem ersten Lebenstag die Esskultur. Unser Ziel ist es, die Ressourcen der Kinder aufzugreifen und ihnen den Raum und die Zeit zu geben, selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und genussvoll ihr Essen einzunehmen. Die Esssituation ist für uns eine wertvolle Beziehungszeit, um in einer angenehmen Atmosphäre einen wichtigen Austausch stattfinden zu lassen. Kommunikation, Motorik als auch die sozialen- und physischen Kompetenzen kommen – bewusst als auch unbewusst zum Tragen. Als Teil der Tischgemeinschaft begleiten die Pädagogen*innen das Mittagessen und nehmen dabei eine Vorbildfunktion ein. Tischmanieren werden thematisiert und gelebt.

Kinder haben von Geburt an ein Gespür dafür, ob sie den Bedarf haben zu Essen. Die gleitende Esssituation ermöglicht dem Kind selbstbestimmt Verantwortung für sein Wohlergehen zu übernehmen und die Signale seines Körpers kennenzulernen. Die Teilnahme am Mittagessen ist bei uns kein Zwang. Wir ermuntern die Kinder jedoch ins Bistro zu gehen, um sich darüber zu informieren, was es heute gibt. So tragen wir zu einem ausgewogenen Essverhalten bei.

Das Mittagessen als auch der Snack am Nachmittag finden anhand eines Buffetts statt. Die Kinder entscheiden eigenständig über die Größe ihrer Portion. Auch die Einnahme von Mahlzeiten ist ein Lernprozess. In wertvollen Gesprächen am Esstisch erfahren die Kinder, dass Nahrung eine wichtige Ressource unserer Gesellschaft ist, mit der wir achtsam umgehen.

Am Nachmittag steht für die Kinder ein kleiner Snack bereit. Die rollende Gemüsekiste beliefert uns mit saisonalen – und regionalen Produkten. Dadurch unterstützen wir nachhaltige Biolandwirtschaft in unserem direkten Umfeld.

In den Ferien bereiten wir vormittags gemeinsam mit den Kindern ein hochwertiges Frühstücksbuffet vor, dessen Zutaten wir ebenfalls über die rollende Gemüsekiste beziehen. Durch intensive Gespräche während der Zubereitung des Buffetts sensibilisieren die Kinder dabei für das Thema Nachhaltigkeit und der Notwendigkeit der Saisonalität.

Neben den Mahlzeiten finden im Bistro auch Koch- und Backprojekte, je nach Wunsch und Interessen der Kinder statt. Hierbei wird die kulturelle Vielfalt unserer Einrichtung transparent, welche die Kinder, als auch die Eltern als sehr wertschätzend erleben.

Musikraum: (Rückzugsraum)

In unserem Musikraum haben die Kinder auf vielfältige Art und Weise die Möglichkeit in die Welt der Musik einzutauchen. Musik berührt uns im Innersten. Sie dient sowohl der Entspannung, der Aufmunterung und der Lebensfreude. Hier können die Kinder sich mitteilen und Gefühle als auch Gedanken musikalisch zum Ausdruck bringen.

Der Musikraum ist ein kleiner, jedoch sehr beliebter Raum mit einem großen Angebot an Instrumenten zum individuellen und kreativen Musizieren, aber auch zum Innehalten und Entspannen. Neben den Musikinstrumenten und innovativen Musikbüchern bietet der Raum diverse Materialien, mit denen die Kinder ihr Musikverständnis spielerisch und ganzheitlich entdecken und fördern können. Wir beobachten immer wieder – wie gerade nach einem intensiven Schultag – Kinder die Musik nutzen, um sich von emotionalen Belastungen zu regenerieren.

Der Musikraum verfügt über ein kleines Vorzimmer. Diesen Raum nutzen wir flexibel, je nach Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. In den vergangenen Jahren diente er schon als verlängerter Arm des Musikzimmers, als Rückzugsort zum Betrachten des Portfolioordners oder als Interaktionsraum für Kleingruppen.

Derzeit befindet sich dort ein Snoezelenraum. Snoezelen ist ein Phantasiewort aus den niederländischen Verben „snuffelen“ übersetzt schnüffeln und dem Verb „doezelen“ übersetzt dösen. Hier finden die Kinder ein wohlige Ambiente, gegeben durch Lichteffekte, leisen Klängen und Melodien.

Die Liegellandschaft lädt zur Entspannung und zum Energie tanken ein. Die Aufregungen des getakteten Alltags finden hier eine Pause und können verarbeitet werden. Projektoren zaubern beruhigende Effekte an Wände und Decke und schaffen so ein Klima der Achtsamkeit.

Bau- und Architekturraum: (pädagogisch begleitet)

Die Größe des Architektur- und Bauraums lädt die Kinder dazu ein ihrer architektonischen Kreativität freien Lauf zu lassen. Diverse Baumaterialien in

verschiedensten Formen und Größen, sowie innovative Konstruktionsspiele stehen zur freien Verfügung. Ideen und Inspiration können sich die Kinder aus ausliegenden Fachbüchern, sowie von Fotos weltberühmter Bauwerke holen. Der Architekturzeichentisch mit Zeichenutensilien und Baufachliteratur ermöglicht ein Bauwerk gezielt zu planen, um es dann beispielsweise an der Werkbank anzufertigen.

Der Raum bietet eine Vielzahl an Konstruktionsmaterial. Ob klassisch, wie beispielsweise Lego und Kapplasteine oder Alltagsgegenstände wie Papprollen, die Kinder erfahren hier grundlegende Gesetze der Statik, Schwerkraft und Physik. Sie erweitern ihre Feinmotorik und Konzentration. Das räumliche Vorstellungsvermögen und das abstrakte Denken werden intensiv gefördert.

Besonders beliebt ist unsere Werkbank. Arbeiten mit dem Naturprodukt Holz ist für die Kinder ein großer Erfahrungsschatz. Holz fühlt sich gut und warm an. Zudem ist es durch seine Maserung individuell geprägt. Da kein Stück dem anderen gleicht, wird die Fantasie und Kreativität der Kinder gestärkt.

Unterstützt von einem Pädagogen erlernen die Kinder handwerkliches Geschick. Der Umgang mit Werkzeugen geht einher mit Achtsamkeit und Respekt. Umso größer wird das Selbstbewusstsein, wenn der richtige Umgang erlernt wurde. Die Kinder erleben die Wichtigkeit der Handlungsplanung, ihrer Phantasie und Kreativität.

Die Bedeutung unseres Bauraums wird dann besonders bewusst, sobald die Kinder voller Stolz ihre fertigen Werke präsentieren.

Spielezimmer: (Rückzugsraum als auch pädagogisch begleitet)

Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens. Hier können die Kinder unter einer Vielzahl von Gesellschaftsspielen wählen. Durch Regelspiele gewinnt der Ausdruck spielerisches Lernen nochmals einen neuen Blickwinkel. Die Kinder erleben, sich an vorgegebenen Regeln zu richten und mit den Konsequenzen umzugehen, wenn sie die Regeln missachten. Je nach Interesse der Kinder werden die Gesellschaftsspiele nach einer Weile ausgetauscht. Auch lernen die Kinder, sich konzentriert und ausdauernd einer Aktivität zu widmen, und im sozialen Miteinander zu wachsen. Dies alles stärkt die Frustrationstoleranz und bereitet auf das weitere Leben vor.

Jeden Dienstag besucht uns Herr Tauber vom Augsburger Schachverein, um interessierten Kindern das Schachspielen näher zu bringen. Das strategische Spiel gegeneinander ist für viele Kinder ein Erlebnis. Das faire Spiel beginnt mit einem Handschlag und wird mit ebenfalls diesem und einer Gratulation an den Gewinner beendet. Die Kinder trainieren hierbei ihre Konzentrationsfähigkeit und die Fokussierung gleichermaßen, sowie das analytische und vorrausschauende Denken.

Des Weiteren bietet der Raum eine große Fläche mit Playmobil und einen Bereich mit einem Puppenhaus für kommunikatives und kooperatives Spielen in der Gemeinschaft.

Experimentierraum: (pädagogisch begleitet)

Kinder wachsen in einer hochtechnologischen Wissensgesellschaft auf. Grundlagenwissen über Vorgänge der Naturwissenschaften werden bereits im jungen Alter durch Erforschung und Wissensbegierde ermöglicht.

Unser Experimentierraum ermöglicht den Kindern ihren Wissensdurst zu entdecken und zu stillen. Hierfür stehen diverse Materialien und Arbeitsmittel zu Verfügung, die in Ko-Konstruktion mit dem/der Erzieher*in im Rahmen von Kleinprojekten und in selbständigem Experimentieren zum Einsatz kommen.

Auf verschiedenen Tablettis stehen für die Kinder mannigfaltige Experimentangebote bereit, die sie selbständig nehmen und ausprobieren können. Um die Explorationsfreude der Kinder zu wecken, besteht die Möglichkeit der Nutzung von Laborkitteln, Schutzbrillen, Lupen und diversen Utensilien. Durch diese schlüpfen sie in die Welt der Forscher und Entdecker und erfahren durch Selbstwirksamkeit, Zutrauen und Wertschätzung.

Der Wissensdurst der Kinder in diesem Bereich ist beeindruckend. So erkannten wir schnell, dass wir in diesem Bereich einen Schwerpunkt setzen müssen.

Die Stiftung Kinder forschen setzt sich für die frühe MINT-Förderung ein. Darunter versteht man die Auseinandersetzung mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Hier konnten wir an breit gefächerten Bildungsveranstaltungen teilnehmen und uns nachhaltig Fortbilden. In Ko-konstruktion gestalten wir gemeinsam mit den Kindern den Lernprozess. Mit großer Begeisterung und in regem Austausch mit den Kindern, gehen wir ihren Fragen nach. Beispielsweise haben wir uns mit der Schwerkraft beschäftigt, dem Stromkreislauf und unserem Planetensystem – die Entdecker- und Experimentierfreude der Kinder ist bei weitem noch nicht gestillt. Jeden Tag kommen Kinder mit vielen naturwissenschaftlichen Phänomenen und technischen Fragen auf uns zu. Wir freuen uns weiterhin, mit den Kindern auf die in die Welt der Forscher einzutauchen und gemeinsam Antworten zu finden.

Atelier: (pädagogisch begleitet)

„Die schönste Welt betritt man immer durch die Vorstellungskraft“ (Hellen Keller)

Das Atelier ist ein Ort, wo ein versehentlicher Farbklecks Bestandteil der Geschichte wird, wo Fehler nichts Schlimmes sind und einfach in etwas Anderes umgewandelt werden. Wo sonst können Kinder sich so frei ausdrücken, ohne beurteilt zu werden? Während des Prozesses des Schaffens lernen die Kinder auch zu beobachten, zu bewerten, zu experimentieren und dabei zu bleiben.

Wir geben den Kindern das nötige Werkzeug zum Entwickeln ihrer Kreativität in die Hand. Beliebt ist hier die Kunststafellei. Sie gibt die Gelegenheit großformatig zu arbeiten und dabei den ganzen Arm und manchmal sogar den ganzen Körper einzusetzen. Bei schönem Wetter nehmen wir diese auch gerne mit in den Garten und benutzen, mit Wasser und Farbe gefüllte Sprühfalschen, um sogenanntes „Drip Painting“ zu malen – eine tolle Art ganz nebenbei die Schwerkraft und das Mischen von Farben zu erforschen.

Gerne besuchen die Kinder das Atelier, die vorher an der Werkbank im Bauraum ein tolles Kunstwerk erschaffen haben, um es im Atelier zu vollenden. Gerade Laubsägearbeiten werden hier mit Farbe oder Glitzer veredelt.

Das helle Atelier bietet die Möglichkeit sich selbst mit den verschiedensten kreativen Techniken und diversen Materialien auszuprobieren, ob beim Malen, Töpfern, Weben, Flechten, Häkeln, Stricken, Malen, Schneiden, Kleben und vielem mehr. Die Kinder können dabei frei wählen, wie und mit welchen Utensilien sie sich beschäftigen, um ihre Fertigkeiten auszubauen oder zu entdecken. So entwickeln sie sich zu „kreativen Denkern“.

Diverse attraktive Gestaltungsmaterialien erhalten wir aus der „Aumida“, ein Sammel- und Begegnungsort der Stadt Augsburg.

Befasst man sich intensiv mit dem Bildungsraum Atelier, stößt man automatisch auf die Reggio-Pädagogik. Diese besagt, dass die Anwesenheit des Pädagogen nur dann effizient ist, wenn er in der Nähe ist, aber das Kind nicht dominiert. Es geht uns darum, das Kind zu unterstützen und /oder zu beraten, sich nur wenn es zu erkennen gibt, dass es das auch möchte. Das heißt, den Kindern den Raum und die Zeit geben, um ihre individuelle Stimme zu entwickeln. Loris Malaguzzi, der Mitbegründer der Reggio-Pädagogik veränderte das Bild vom Kind grundlegend. Er sprach von den 100 Sprachen des Kindes und dem Bild vom Kind als fähig, kompetent und voller Potenzial.

„Es liegt in unserer Verantwortung als Erwachsene, unsere Kinder dabei zu unterstützen, ihren Platz in der Welt besser zu verstehen.“

Der kreative Prozess bietet Kindern Anreize um ihre 100 Sprachen ohne Hindernisse, Grenzen und Vorgaben zu erkunden. Materialien und Erfahrungen können dabei helfen, zu den 100 Sprachen, die Kinder als Ausdrucksmittel für ihr Selbstverständnis nutzen, Zugang zu schaffen, sie freizulegen und zu fördern. Eine Spule Draht, ein Beutel Ton, ein paar Gläser Farbe – dies sind einige der vielen verschiedenen Sprachen, die dem Kind als Anreiz dienen, sich durch den kreativen Prozess auszudrücken.

Bewegungsbaustelle: (überwiegend pädagogisch begleitet)

Einen wichtigen Ausgleich zum Schulalltag stellt für die Kinder die Bewegung dar. Der, neben dem Bauraum größte Raum, bietet den Kindern ausreichend Platz ihrer Bewegungsfreude nachzugehen. Wenn Kinder sich bewegen heißt das, mit Neugierde und Explorationsfreude auf Entdeckungsreise zu gehen. Frei gewählte, situative Bewegungsaktivitäten festigen die Motorik und die körperliche Wahrnehmung. Dabei wird der Gleichgewichtssinn, das Koordinationsvermögen, sowie die Raumerfahrung weiterentwickelt und Selbstwirksamkeit erlebt. Hierfür bieten wir ein breitgefächertes Repertoire zum Erfahrung sammeln an. Ob bei klassischen Mannschaftsspielen, gezielten Rhythmik- und Tanzangeboten, am Klettergerüst oder beim freien Bewegungsangebot unterstützen wir die Kinder in ihrem Anspannungs- und Entspannungsausgleich. In unserem digitalen und motorisierten Zeitalter kommt die Bewegung immer weniger zum Tragen. Daher ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern hierfür besonders viel Raum und Zeit zur Verfügung zu stellen.

Bibliothek (Rückzugsraum)

Ein Schwerpunkt in der Kinderbibliothek ist die Vermittlung und der Umgang alter und neuer Medien. Die Kinder haben Zugang zu gedruckten (Bücher, Comics,) als auch zu

digitalen Medien wie beispielsweise der Toniebox. In Begleitung einer pädagogischen Fachkraft wird auch die Nutzung der Tablets dort möglich sein. Aktuell nehmen wir an dem Projekt Kita Digital teil. Nach erfolgreicher Absolvierung möchten wir den digitalen Umgang mit Medien in unserer Bibliothek fest installieren.

Gerne angenommen wird hier das Angebot des gemeinsamen Lesens. Die Kinder wiederholen gemeinsam den Inhalt der Geschichte, tauschen Informationen aus und gelangen dadurch in wertvolle und intensive Gespräche.

Durch das Einsetzen des Kamishibai setzen wir sprachfördernde Impulse und regen ganz spielerisch zum Erzählen und zum kommunikativen Austausch an.

Die Bibliothek ist als Rückzugsraum sehr gefragt. Aufgrund der heimeligen Atmosphäre finden die Kinder hier einen guten Ausgleich zum hektischen Alltag. Gerne entspannen sich die Kinder auf dem Sofa oder dem Sitzkissen, um in Ruhe ein Buch zu lesen oder bei einem Hörbuch abzuschalten.

Rollenspielzimmer: (Rückzugsraum)

„Die ganze Welt ist eine große Geschichte - und wir spielen darin mit“

(Michael Ende)

Anhand verschiedenster Verkleidungsstücke, Masken und Schmuck, können die Kinder in diverse Rollen schlüpfen und dabei Gefühle und Eindrücke verarbeiten. Sie bringen Erlebtes zum Ausdruck und fördern die gegenseitigen Beziehungen. Die fest integrierte Bühne mit Mikrofon, Diskokugel und Musikanlage inspiriert zum freien Rollenspiel.

Regelmäßig finden hier angeleitete, als auch von den Kindern eigenständig inszenierte Aufführungen statt. Wir dürfen regelmäßig erleben, wie selbst die schüchternsten Kinder sich hier auf der Bühne entfalten.

Garten: (vorwiegend pädagogisch begleitet)

Ein besonderes Highlight ist der neu angelegte wilde Naturgarten mit einer in den Hang integrierten Rutsche. Neben Fuß- und Basketball bietet er Platz für unterschiedliche Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele. Zusätzliches Spielmaterial ist für die Kinder jederzeit zugänglich und wird regelmäßig erweitert oder ausgetauscht. Auch die Toniebox wird gerne mit in den Garten genommen. In gemütlicher Runde lädt sie zum gemeinsamen Geschichtenhören oder zum gemeinschaftlichen Tanzen ein.

An warmen Sommertagen erleben die Kinder mit Freude das Element Wasser anhand verschiedener Aktionen im Garten.

Mit allen Sinnen erleben die Kinder die Natur und unseren Jahreskreis. Das Ansäen und Ernten der Kräuterschnecke weckt die Stärkung der physischen Kompetenz und schärft das Bewusstsein für Nachhaltigkeit

Wir verfügen über Fahrzeuge, die unterschiedliche Fahrerlebnisse bieten. Auf dem asphaltierten Platz vor der Einrichtung, haben die Kinder die Möglichkeit, diese auszuprobieren und ihre Geschicklichkeit und Motorik zu schulen.

Der Mannschaftssport Fußball hat bei uns große Anhänger und Anhängerinnen. Einmal jährlich organisieren die Horte im Stadtgebiet Augsburg ein großes Turnier, an dem wir schon große Erfolge feiern konnten. Die Leidenschaft und die Vorbereitung hierfür ziehen sich durch das ganze Jahr. Neben einer festen Mannschaft besteht für alle Kinder die Möglichkeit der Teilnahme an den Trainingseinheiten. Hierfür erweitern wir unseren Sozialraum und nutzen freitags gerne die große Fußballwiese in der Antonssiedlung.

Tages- und Wochenstruktur

Unser Tagesablauf orientiert sich nach den Stundenplänen der Kinder. Die ersten Kinder besuchen uns ab 11:30 Uhr und können ab diesem Zeitpunkt eigenständig und in Anbetracht ihrer Bedürfnisse den Tag gestalten.

Mittagessen ist von 11:30 Uhr bis 14:00 Uhr möglich, die Hausaufgaben können ebenso ab 11:30 Uhr begonnen werden.

Rückzugsräume dürfen nach Absprache mit der Orga und anhand der Anzahl der Eintrittskarten besucht werden. Das Bauzimmer, das Atelier als auch die Bewegungsbaustelle sind ab 11:30 Uhr pädagogisch begleitet und für die Kinder geöffnet. Ebenso ist es den Kindern möglich, direkt nach Ankunft im Hort, ihrem Bewegungsdrang im Garten nachzukommen. Das offene Hortkonzept bietet den Kindern die Freiheit, ihre Abläufe in unserem Rahmen flexibel zu gestalten. Die Kinder entscheiden partizipativ, wann, wie, wo und mit wem sie ihre Freispielzeit nutzen, ob sie beispielsweise ihre Hausaufgaben direkt nach der Schule oder zu einem späteren Zeitpunkt erledigen. Desgleichen gilt auch für das Mittagessen.

Um 15:30 Uhr wird ein Großteil der Kinder, begleitet durch zwei Pädagogen*innen, zurück an die jeweiligen Schulen gefahren. Ab 15:30 Uhr beginnt der Spätdienst. Unsere Einrichtung schließt um 17:00 Uhr.

Die Freitage und die Tage vor Feiertagen sind von besonderer Bedeutung für die Kinder. An diesen Tagen machen wir keine Hausaufgaben und gewinnen somit wertvolle Zeit für Aktionen, Ausflüge Projekte, Angebote und freies Spiel.

4. 2 Interaktionsqualität mit den Kindern

Partizipation

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Alle Kinder haben das Recht zur Partizipation und ein Beschwerderecht. Diese Rechte beruhen auf der Kinderrechtskonvention, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz, sowie dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Wir stehen für ein Miteinander, akzeptieren jeden so wie er ist und nehmen jede Meinung ernst. Die Kinder lernen Entscheidungen, die sie selbst, wie auch die Gemeinschaft betreffen, demokratisch zu treffen.

Auch lernen sie, dass Fehler und Beschwerden als Bereicherung zu sehen sind, aus denen jeder lernen und etwas Positives mitnehmen kann.

Einmal jährlich haben die Kinder die Möglichkeit einen Kinderfragebogen auszufüllen. Dieser setzt sich mit unserem Hortalltag auseinander und ermöglicht Kindern aktive Evaluation.

Kinderrechte

Einen besonderen Stellenwert haben in unserer Einrichtung die Kinderrechte, die wir in Projektgruppen intensiv betrachten und in unseren gelebten Alltag integrieren. Ein Highlight sind die jährlichen kommunalen Fach- und Aktionstage zum Thema Kinderrechte, die die Kinder aktiv mitgestalten.

Besonderheiten unserer Einrichtung

Bustransfer

Der überwiegende Teil unserer Kinder besucht die Luitpold- und die Schillerschule, ein kleinerer Teil die Birkenau Grundschule und die Pankratiusschule.

In Zusammenarbeit mit dem Busunternehmen Kohler und dem Fahrservice Greiter holen wir die Kinder, zu den jeweiligen Unterrichtszeiten, von den entsprechenden Schulen ab. Um den Kindern ein hohes Maß an Sicherheit zu bieten, setzen wir uns regelmäßig mit der Verkehrserziehung auseinander. In den ersten Wochen holen wir die Kinder am Schultor ab und laufen den Weg gemeinsam. Wir besprechen und üben den Weg zur Bushaltestelle. Hierbei vertiefen wir das richtige Überqueren der Straße. Auch besprechen wir alle Eventualitäten an der Bushaltestelle, da wir nicht immer garantieren können, dass der Bus schon vor den Kindern an der Haltestelle steht. Sobald die Kinder die benötigte Sicherheit erlangt haben, ziehen wir uns nach und nach zurück. Der Bus der Schillerschule als auch der Bus der Luitpoldschule wird während des ganzen Schuljahres von einer pädagogischen Fachkraft betreut. Die Kinder der Birkenau Grundschule werden, sobald sie die nötige Sicherheit erlangt haben, ohne pädagogische Begleitung in den Hort gefahren.

So wie die Verkehrsregeln werden auch die Regeln innerhalb des Busses besprochen. Die Kinder lernen durch und mit anderen und erfahren Achtsamkeit. Von besonderer Qualität ist die Kommunikation im Bus. Die Kinder kommen mit vielen Eindrücken, Erlebnissen aber manchmal auch mit großer Frustration aus der Schule. Durch die Begleitung im Bus haben wir die Möglichkeit, diese Emotionen aufzufangen und für die Kinder da zu sein.

Es besteht für die Kinder die Möglichkeit der Busrückfahrt. Hierfür bieten wir zwei Haltestellen an. Einmal die Haltestelle Schleiermacherstr und des Weiteren die Haltestelle Schackstraße an der Schillerschule.

In den Ferien und an schulfreien Tagen findet kein Bustransfer statt.

Die wohl größte Besonderheit unseres Hortes, neben dem Bustransfer stellt die Hortmap in unserem Eingangsbereich dar. Sie dient als Wegweiser und gibt Transparenz über unseren Hortalltag.

Auf einen Blick können die Kinder erfassen, in welchen Räumen Angebote und Aktionen stattfinden oder welcher Raum derzeit geschlossen oder schon voll besetzt ist.

Jedes Kind, als auch jeder/jede Kolleg*in besitzen einen personalisierten Magneten, den sie individuell in dem Raum platzieren, in dem sie sich befinden.

Koordiniert wird diese Map von einem/einer Kolleg*in, an der „Orga“. Sie begrüßt nach Ankunft die Kinder und begleitet die Organisation des Tagesablaufs. Gerne unterstützen die Kinder, in ihrem Dienst als Orga-Assistenten, die Pädagogen*innen. Die Kinder können ihren Horttag frei nach ihren Bedürfnissen und Interessen erleben und gestalten. Selbständigkeit und Partizipation wird hier sichtbar.

Seit ein paar Monaten freuen wir uns über eine eigene kleine Unterwasserwelt. In unserem Aquarium leben Welse, Guppys, Neons und Skalare. Durch die tägliche Pflege der Tiere haben einige Kinder einen intensiven Bezug zu den Fischen bekommen. Oftmals dient das Aquarium als Türöffner für Gespräche oder als kleiner Seelentröster. Aufgrund seiner beruhigenden Wirkung befindet sich das Aquarium in einem Hausaufgabenraum. Hilfe bei der Reinigung und Pflege bekommen wir von einem professionellen Aquarianer, der uns mit seiner fundierten Fachexpertise stets zur Seite steht.

Ferien

Besonders kostbar für die Kinder als auch für uns Pädagogen ist die Ferienzeit. Fernab vom Notendruck und Schulalltag bieten die Ferien freie Zeit und viel Raum für Ausflüge, Spiel und Spaß. Beziehungen werden intensiviert und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.

Das Ferienprogramm gestalten die Kinder aktiv mit, beispielsweise im Rahmen einer Kinderkonferenz. Die Angebote richten sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Zusätzlich ist uns wichtig den Kindern in dieser Zeit den Raum zu geben, spontane Ideen und Impulse zu setzen, welche wir aufgreifen und verfolgen. Somit gewährleisten wir vielfältige Lern- und Bildungsmöglichkeiten.

Das Ferienprogramm erhalten Sie frühzeitig über die KidsFox-App. Bitte besprechen sie zu Hause mit Ihrem Kind, an welchen Tagen es uns besuchen möchte und melden sie es uns zeitnah zurück.

4.3 Bildungs- und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Sie erfolgt gezielt und regelmäßig und orientiert sich primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder.

Die Einbindung der Kinder in die Beobachtungssituationen ermöglicht deren Reflexion von Lernerfahrungen und eine aktive Teilhabe beim Setzen von Lernzielen.

Sprechende Wände – digitaler Bilderrahmen

Fotos, Kunstwerke, Plakate und Bilder werden groß und sichtbar im Foyer ausgestellt. So nutzen wir die Möglichkeit, unseren Hortalltag transparent zu machen. Für die Kinder ist das die Möglichkeit, Situationen Revue passieren zu lassen und durch die Sichtbarkeit des Geleisteten das eigene Selbstwertgefühl zu stärken.

Portfolio

Mit dem Start in den Hort erhält jedes Kind seinen persönlichen Portfolioordner. In diesem Ordner dokumentiert das Kind eigenständig oder mit dem/der Bezugserzieher*in seine Hortzeit und den damit verbundenen Entwicklungsprozess.

Die Kinder führen diesen Ordner mit Stolz und zeigen ihn gerne ihren Eltern. Mit Beendigung der Hortzeit bekommen sie ihren Portfolioordner mit nach Hause.

Beobachtungsbögen

Um einen differenzierten Eindruck der Kinder zu erhalten und ihre individuellen Facetten zu erfassen, haben wir für die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation einen eigenen Beobachtungsbogen entwickelt. Diesen Bogen füllen wir für jedes Kind zweimal jährlich aus, um die Entwicklung sichtbar zu machen. Neben dem Portfolioordner dient uns dieser Bogen als Grundlage bei Eltern- und Lehrergesprächen.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Kinder lernen, denken, erleben und erfahren die Welt nicht in Fächern oder getrennten Bereichen. Ihre emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Lern- und Entwicklungsprozesse sind miteinander verknüpft. Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb laufen Hand in Hand. Kinder lernen primär interessens- und bedürfnisorientiert. Die offene Hortpädagogik mit ihren Bildungsbereichen bietet hierfür eine gute Basis, um den Bedürfnissen und Interessen gerecht zu werden, den Wissensdrang zu stillen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fundieren. Ideen, Impulse und Wünsche der Kinder werden aufgenommen und mittels der Kompetenznutzung des pädagogischen Personals gemeinsam intensiviert. So entstehen bei uns im Hort Aktionen, Projekte und Arbeitsgemeinschaften, die bereichernd Einfluss auf die Kompetenzstärkung der Kinder nehmen.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Dieser Bildungsbereich kommt flächendeckend in allen Lernwerkstätten zum Tragen. Zu jedem Zeitpunkt ihrer Anwesenheit üben sich die Kinder in Beziehungsaufbau, Konflikten und der daraus resultierenden Emotionalität. Sozialer Umgang muss erlernt, Strategien geübt und Lösungswege ausprobiert werden.

Sprache und Literacy

Sprache ist einer der wichtigsten Schlüssel für Interaktion. Es ist von großer Bedeutung, gehört und verstanden zu werden. Den täglichen Dialog mit den Kindern und unter den Kindern, sehen wir als Säule des harmonischen Miteinanders.

Der Schwerpunkt Literacy ist in der Bibliothek zu finden. Kinder erleben dort den Umgang mit Büchern und digitalen Medien. Unsere heterogene Zusammensetzung ermöglicht die Situation, dass größere Kinder kleineren Kindern vorlesen. Insbesondere das Lesen in verschiedenen Muttersprachen ist für die Kinder eine Bereicherung. Wertschätzend für die Kinder und besonders zu erwähnen sind die Lesepaten, die wir über die Freiwilligenstelle der Stadt Augsburg für uns gewinnen konnten. Sie beleben diesen Bereich in hohem Maße und wecken die Lesefreude der Kinder.

Besuche der Stadtteilbücherei und die Teilnahme an Projekten seitens der Bücherei werden von den Kindern im Rahmen des Ferienprogramms gerne angenommen.

Medienpädagogik

In unserem Alltag erfahren wir immer häufiger, dass Medien einen großen Teil der Freizeitgestaltung einnehmen. Einige Kinder haben einen ungefilterten Zugang ins Internet. Medien gehören in unsere Welt, davor können wir uns als Bildungseinrichtung nicht verschließen. Wir bilden unserer Kinder nicht nur für heute – sondern auch mit dem Blick auf übermorgen. Und dazu gehört ein kompetenter Umgang mit digitalen Medien.

So wie wir seit vielen Jahren z.B. die Verkehrserziehung oder die Gesundheitserziehung im Hort fördern und stärken, so selbstverständlich sollten wir auch die Medienerziehung fokussieren.

Medienkompetenz setzt sich aus drei wesentlichen Bausteinen zusammen:

1. **Informationskompetenz:** im Internet werden wir mit Informationen regelrecht überschüttet. Unser Ziel ist es, die Kinder im souveränen Umgang mit der Informationsflut zu stärken, ihnen die Kompetenz an die Hand zu geben, Informationen zu generieren, zu sortieren und zu priorisieren. Die Kinder lernen Quellen zu bewerten und kritisch zu hinterfragen.
2. **Technikkompetenz:** für die Kinder aber auch für uns ist die digitale Technik mittlerweile selbstverständlich und wird selten hinterfragt. Doch ein sicherer Umgang benötigt eine Anwenderkompetenz. Daher setzten wir uns intensiv mit Fragen über die Endgeräte, Drucker, Programme und Apps auseinander.
3. **Produktionskompetenz:** die digitale Technologie öffnet uns völlig neue Möglichkeiten Ideen zu entwickeln und umzusetzen. „Vom Konsumenten zum Produzenten“ lautet ein weit verbreiteter Leitsatz in der Medienpädagogik. Die Kinder können beispielsweise mit Hilfe von verschiedenen Programmen oder Apps ihre Lebenswelt in Filmen darstellen oder eigene Lieder produzieren.

So bereichernd die digitale Welt für die Kinder sein kann, so gefährlich kann sie auch sein. Um die Kinder kompetent zu begleiten, nehmen wir als Einrichtung an der Kampagne: „Startchance Kita.digital“ teil, die durch das bayrische Staatsministerium für Frühpädagogik ins Leben gerufen wurde. Durch qualifizierte Mediencoacher werden wir individuell begleitet und unterstützt, um unseren digitalen Bildungsauftrag bestmöglich umzusetzen.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Neben den Hausaufgaben erleben die Kinder Mathematik im Bildungsbereich Bauraum. Beim Konstruieren mit verschiedenen großen Elementen und Formen gewinnen die Kinder Einblick in die Kunst der Statik. Der Einsatz von Meterstäben dient der Längenerkundung. Auch im Experimentierraum spielt die Mathematik, neben der Naturwissenschaft und Technik, eine übergeordnete Rolle z.B. Volumenerfassung, Mengenverhältnisse, bei der Betrachtung unter dem Mikroskop oder bei Versuchen mit dem Chemiebaukasten. Die Kinder erleben und begreifen in Interaktion.

Als wir im Jahr 2020 in Betrieb gegangen sind, kristallisierte sich schnell heraus, dass unser Bildungsraum Forschen und Experimentieren bei den Kindern als auch bei uns Pädagogen große Begeisterung auslöste. So sehen wir es als logische Konsequenz, unseren Fokus auf den Bildungsbereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – kurz MINT zu setzen.

Es gibt Phänomene die wir durch unsere Sinne wahrnehmen und begreifen können. Ebenso existieren jedoch auch abstrakte Dinge, wie Naturgesetze und Zahlen, die Produkte menschlichen Denkens sind.

Durch das Experimentieren und Forschen in der MINT-Bildung, erfahren die Kinder, sich abstrakte Dinge erklären zu können und behalten so ihre natürliche Explorationsfreude. Kinder geben ihre Erfahrung gerne weiter, indem sie ihre

Erkenntnisse mit anderen Kindern teilen und diese beim Forschen unterstützen. So erleben sie ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit.

Im Jahr 2022 bekamen wir die große Chance an der Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ teilzunehmen. In diesem Rahmen wurden unsere pädagogischen Fachkräfte als MINT-Lernbegleiter ausgebildet um ihr Wissen als auch die dazugehörigen pädagogischen Strategien zu erweitern und zu vertiefen. Nach erfolgreicher Teilhabe wurden wir im Juli 2023 zertifiziert.

Durch die Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum der Stadt Augsburg konnten wir Herrn Högg als ehrenamtlichen Mitarbeiter gewinnen, welcher regelmäßig mit den Kindern forscht und experimentiert.

Der Garten lässt uns am Jahreszeitenkreislauf hautnah teilhaben und ermöglicht uns, die Jahreszeiten ganzheitlich zu erleben.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Bildung

Dieser Bildungsbereich nimmt oft unbewusst, dennoch stetig einen großen Stellenwert ein. Neben der Mülltrennung befreien wir auch regelmäßig unseren Garten in Gemeinschaftsaktion von Müll. Wir pflanzen Kräuter und Gemüse an, begleiten den Prozess vom Wachsen über das Ernten bis hin zur Verarbeitung.

Im Atelier verwandeln die künstlerisch aktiven Kinder augenscheinliche Wegwerfprodukte in wahre Kunstwerke.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur ist ein Ausdruck des eigenen Inneren. Wie ein roter Faden spiegelt sich dieser Bildungsbereich durch unsere Räume. Die Kinder lernen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen, sie bildnerisch oder durch Rollenspiel zum Ausdruck zu bringen. Durch das Wechselspiel der Sinne unter den Kindern, den Räumlichkeiten, der Zeit und dem Material entsteht ein gutes Fundament für schöpferisches Tun und der daraus wachsenden Persönlichkeitsentwicklung.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Entspannung

Diesen komplexen Bereich gilt es bildungsraumübergreifend den Kindern bewusst zu machen. Es gilt, den Kindern transparent zu vermitteln, dass die Gesundheit nicht nur ein körperliches Befinden darstellt.

Ernährung und Bewegung tragen im gleichen Maße zur Gesundheit bei, wie beispielsweise ein gesunder Umgang mit Medien.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in diesem Bereich zu sensibilisieren, um die Verantwortung für ihren Körper und die eigene Gesundheit zu tragen.

Die Fähigkeit zu entwickeln, in sich hineinzuhören, Bedürfnisse zu erkennen und diesen nach zu kommen.

Lebenspraxis

Wir leben Gemeinschaft.

Unseren Alltag gestalten wir von Grund auf gemeinsam. Von Beginn an waren die Kinder an der Raumgestaltung, der Regelfestsetzung, wie auch der Planung der Tagesstruktur beteiligt. Täglich wird es beim gemeinsamen Tischdecken, abspülen, Tische abwischen, dem Reparieren der Spielzeuge, beim Gestalten von Aushängen oder der demokratischen Abstimmung über Aktionen sichtbar. Somit erfahren die Kinder einen intensiv involvierten Bezug und leben einen bewussten und sensiblen Umgang, mit sich, mit anderen und mit Materialien. Bei Ausflügen verwalten die Kinder ihr Taschengeld eigenständig, dadurch lernen sie einen sensiblen Umgang mit Geld.

6. Kooperation und Vernetzung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern

Früher sprach man von Elternarbeit, doch davon sind wir schon vor geraumer Zeit abgekommen. Wir sehen es nicht als Arbeit oder möchten die Eltern bearbeiten, vielmehr verfolgen wir das gleiche Ziel: das Wohl ihres Kindes. Eine gute und intensive Elternpartnerschaft bietet hierfür das Fundament. Sie geben ihr Kind in unsere Hände. Wir wissen um die große Portion Vertrauen, die Sie in uns haben und möchten uns an dieser Stelle herzlich dafür bedanken. Eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft legt sich auch auf die Kinder nieder, es erleichtert ihnen die Eingewöhnung und den Beziehungsaufbau.

Positive Erfahrungen haben wir bei Eltern-Kind Ausflügen, Aktionen und Festen erfahren. Daher sind sie mittlerweile fester und beliebter Bestandteil unserer Elternpartnerschaft. Mindestens einmal im Jahr bieten wir einen Elternaktionsabend an, den wir in entspannter Atmosphäre, ganz ohne Kinder, gemeinsam gestalten.

Neben Tür und Angelgesprächen bieten wir regelmäßige Entwicklungsgespräche in ruhiger Atmosphäre an, um uns gemeinsam - mit Blick auf ihr Kind - im intensiven Dialog auszutauschen. Für den kurzen Informationsaustausch nutzen wir die Elternapp KidsFox. Ein weiterer Kommunikationspartner stellt der Elternbeirat dar, welcher jederzeit als Ansprechpartner oder Vermittler für die Eltern da ist.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Im ständigen Austausch und intensivem Dialog befinden wir uns mit den Kooperationspartnern der Schiller-, Luitpold-, Birkenau- und Pankratius-Schule.

Des Weiteren pflegen wir intensiven Kontakt mit den jeweiligen Schulsozialarbeitern. Im Rahmen unserer Ausbildungstätigkeit arbeiten wir eng mit den zuständigen Fachakademien und Berufsschulen zusammen.

Weitere Partnerschaften:

- * Familienstützpunkt K.I.D.S.
- * Erziehungsberatungsstellen
- * Mobiler Dienst
- * Freiwilligenstelle der Stadt Augsburg
- * Stadtteiltreffen
- * Stadtteilbücherei
- * Medienstelle der Stadt Augsburg
- * Stadtjugendring
- * Kindertagesstätten im Stadtteil
- * Hortarbeitskreise
- * Kinderärzte
- * Gesundheitsamt
- * Polizei
- * Kohler Reisen
- * Greiter Fahrservice
- * Aumida
- * Chance in
- * Die rollende Gemüsekiste
- * Augsburger Schachverein
- * Bildungsmittelpunkt Lechhausen

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindswohlfährdung

Prävention und Kinderschutz

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein sicherer Ort, in dem sich alle Kinder geborgen und aufgehoben fühlen. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen.

Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Auswirkungen eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII § 8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten. Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu

erreichen. Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz.

In der Kita haben Kinder die Chance, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben.

Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, sie zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren. Aber auch sich Hilfe zu holen, wenn andere sich darüber hinwegsetzen.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Die anhaltende und kritische Reflexion unserer Arbeit ist ein wertvoller Baustein zur Qualitätssicherung. In regelmäßigen Crashbesprechungen und Teamsitzungen überprüfen wir unsere Arbeit, setzen neue Ziele fest und vereinbaren Maßnahmen zur Qualitätsoptimierung.

Unser Träger ermöglicht uns stetige Entwicklung im Rahmen von Weiterbildungen und Qualifizierungen. Die Pädagogen*innen werden angehalten, diese wahrzunehmen und ihr neu erworbenes Wissen an Klausurtagen multiplikatorisch an das Team weiter zu geben.

Die jährliche Elternbefragung gibt uns einen Raum, in dem wir unsere pädagogischen Ziele zu überprüfen und ggf. optimieren können.

Durch Fachliteratur, Arbeitskreise und Hospitationen werden die kontinuierlichen Fortbildungen unterstützt.

Ein weiterer Bestandteil ist das Mitarbeitergespräch, denn die persönliche Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen wirkt sich positiv auf das Betriebsklima und der damit angeknüpften Qualität aus.

Auch das Innehalten, um zu Beobachten und sich bewusst Zeit zum Zuhören nehmen, ermöglicht uns einen ganzheitlichen Blick auf die Kinder und deren Bedürfnisse, um uns dann gemeinsam mit ihnen auf den Weg zu neuen Zielen zu machen.

8. Quellenangaben

- Aechtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (**SGB VIII**).
Online verfügbar unter: https://www.gesetze-iminternet.de/sgb_8/
oder
https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html Bundeskinderschutzgesetz (**BKSG**)
Online verfügbar unter: <https://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/rechtlichegrundlagen/rechtliche-rahmenbedingungen-zu-fruehen-hilfen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/>
- Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (**KKG**).
Online verfügbar unter <https://www.gesetze-iminternet.de/kkg/BJNR297510011.html>
- Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz – **BayKiBiG**).
Online verfügbar unter <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG>
- Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (**AVBayKiBiG**).
Online verfügbar unter: <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>
- Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (**BayBL**) München.
Download: <http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerischebildungsleitlinien.php>
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2005/2016).
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (**BayBEP**). (7. erweiterte Auflage mit BayBL-Kurzfassung). Berlin: Cornelsen.
Zur Einsicht: <http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php>
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2010).
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.
Berlin/Weimar: das netz
Download: <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/bep/unterdrei.php>.
- Broschüre „Haus der kleinen Forscher“.